

Schwerpunktbereich 6B – Ländliche Entwicklung

TOP 6: Ergebnisse der regionalen Fallstudien zur Dorf- und Regionalentwicklung

Birgit Fengler und Lynn-Livia Fynn

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

4. Sitzung des BGA KLARA 2023-2027

Verden

21.6.2023



Gliederung

1. Hintergrund und Konzeption der Fallstudien
2. (Erste) Ergebnisse aus den Themenfeldern
3. Schlussfolgerungen und Ausblick



Bewertungsfrage 18 für SPB6B

In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert?

- SPB6B geprägt von Vielfalt (Inhalte, Interventionstypen, (Wechsel-)Wirkungen)

Methodenmix zur Bewertung:

- Förderdatenauswertung
- Schriftliche Befragungen von Projektträger:innen, Regionalmanager:innen, Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppen, Kommunen/Dorfregionen mit Dorfentwicklungskonzept
- Maßnahmenübergreifende regionale Fallstudien

Hintergrund und Konzeption der Fallstudien

Birgit Fengler und Lynn-Livia Fynn

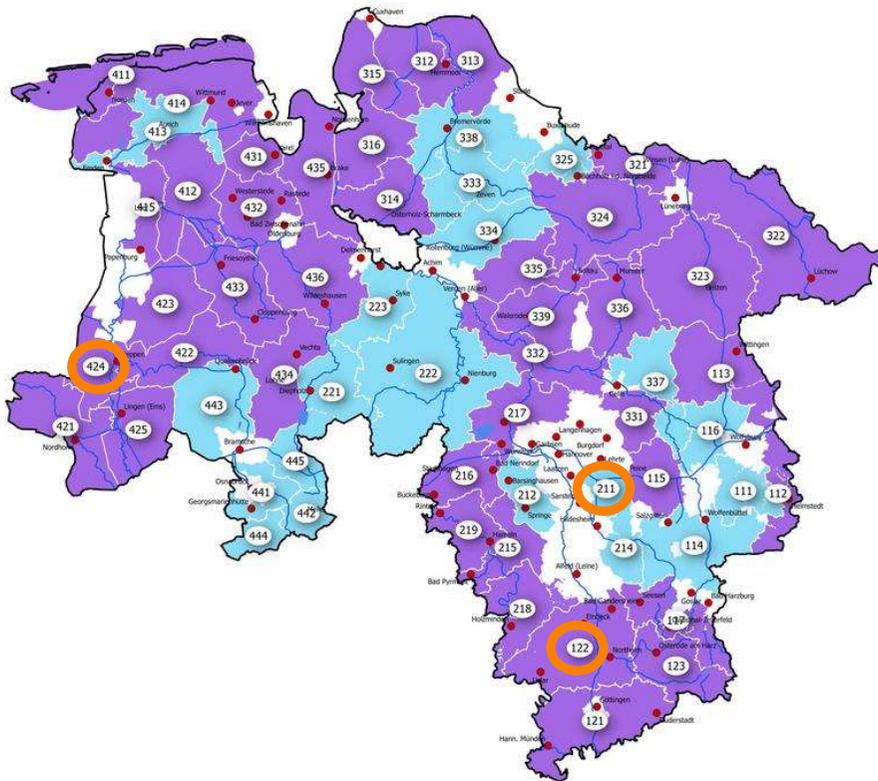
Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen



Qualitativer Ansatz: Maßnahmenübergreifende, regionale Fallstudien:

- Gemeinsame Betrachtung der Förderung von ILE (Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, Tourismus) und LEADER auf Regionsebene
- Länderübergreifender Ansatz (NI/HB, NRW, SH, HE)
- 8 LEADER-Regionen und 1 ILE-Region
- darin in Niedersachsen 3 Dorfregionen
- zu zwei Zeitpunkten:
 - 2018: Fokus auf Ausgestaltung der Förderung und Prozessgestaltungen
 - 2022: Fokus auf **Projektumsetzung** und **Erfassung von Wirkungen und Wirkungszusammenhängen auf Projekt- und Regionsebene**
- Leitfadengestützte Interviews mit Zuwendungsempfänger:innen und Träger:innen geförderter Projekte sowie Regionalmanagements

Ausgewählte Regionen in Niedersachsen



- HarzweserLand (LEADER),
 - Moor ohne Grenzen (LEADER),
 - Börderegion (ILE)
- 2022:
Insgesamt 16 Interviews mit
Expert:innen
(Regionalmanagements,
Projekträger:innen)

Identifikation von relevanten Themenfeldern und Projekten

- Sichtung der Projekte in allen Fallstudienregionen
- Identifizierung von relevanten Themenfeldern:
 - Soziale Treffpunkte
 - Tourismus
 - Soziales Engagement
 - Klimaschutz
 - Lokale Wirtschaft
 - Gesundheitsversorgung
 - Mobilität
 - Nahversorgung
 - Natur- und Umweltschutz
 - Bildung
 - Dörfliche Siedlungsentwicklung
 - Jugend
- Erarbeitung von Wirkungsketten und Fragen
- Themenfelder nicht trennscharf, sondern miteinander verwoben

Beispiel: Themenfeld Soziale Treffpunkte

Ausgangslage – Wo setzt die Förderung an?

Rückgang von Kontaktmöglichkeiten in den Dörfern:

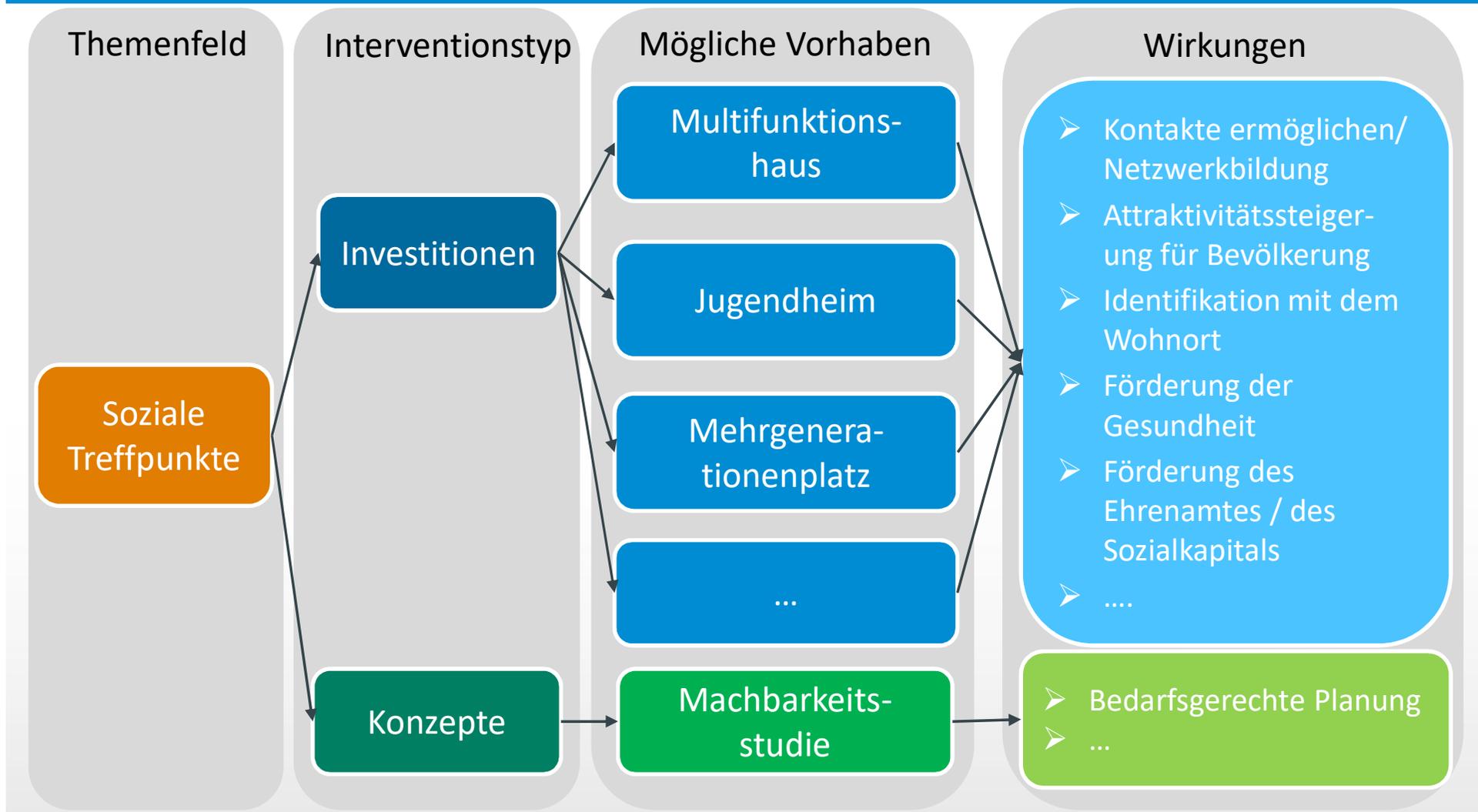
Vereine geben aufgrund von Mitgliedermangel auf; Kirchengemeinden schrumpfen; Läden der Nahversorgung, Dorfkneipen sowie kleine Schulstandorte schließen ...

- Soziale Treffpunkte/Orte fehlen als Begegnungsstätten, an denen man sich immer wieder über den Weg läuft und soziale Kontakte pflegen kann

Relevanz der Förderung

- Vielfältige Fördermöglichkeiten über ILE und LEADER
- In allen Ländern Umsetzungsschwerpunkt bei den Fördervorhaben

Soziale Treffpunkte - Interventionslogik



Erste Ergebnisse aus den Fallstudien

Birgit Fengler und Lynn-Livia Fynn

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen



Beispiel 1: Soziale Treffpunkte, Mehrgenerationenhaus Twist

Wer? Katholische Gemeinde St. Ansgar

Was? Mehrgenerationenhaus

Kosten: rd. 850.000 Euro, davon 200.000 Euro EU-Mittel (TM7.4), finanzielle Beteiligung von Kommune und Landkreis

Ergebnisse und Wirkungen:

- Ersatz eines alten Gemeindehauses durch ein größeres und besser nutzbares Gebäude
> Steigerung Attraktivität
- Nutzung durch Gemeindegruppen, politische Parteien, Fortbildungen, Jugendgruppen > soziale Teilhabe
- Moderne Gebäudetechnik > Energieeffizienz



Beispiel 2: Dörfliche Siedlungsentwicklung, Dorferneuerung Borsum



Wer? Borsum/Gemeinde Harsum (ILE-Region)

Was? Zahlreiche Projekte an Privatgebäuden, öffentlichen Plätzen und Straßen, dörflichem Gemeinschaftsgebäude (DE-Projekte)

Ergebnisse und Wirkungen:

- Aufwertung des Ortsbildes und höhere Verkehrssicherheit > Steigerung Attraktivität
- Soz. Treffpunkte geschaffen (Spielplatz, Gemeinschaftsgebäude) > Steigerung Attraktivität

Herausforderungen:

- nur durch Verlängerung der Förderphase zu erreichen;
- Konzentration auf einen Ortsteil kann in größerer Gemeinde problematisch sein;
- nicht alle (zentralen) Projekte umgesetzt

Beispiel 3: Mobilität - Landkreis Northeim



Wer? Kommunen, Kreis, Vereine

Was? Mitfahrerbanken; Bürgerbusse, Ladesäulen, eCarsharing, Mobilitäts-APP (LEADER-Projekte)

Ergebnisse und Wirkungen:

- Lokale bzw. spezielle Mobilitätsangebote > soziale Teilhabe, Steigerung Attraktivität
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement
- Kritik an Mitfahrerbanken

Mitfahrerbanken
Auf dem Land von A nach B zu gelangen, kann zur Herausforderung werden.
Mitfahrerbanken schaffen eine Haltestelle für Fahrgemeinschaften. Ihre Nutzung signalisiert Vorbeifahrenden, dass man mitgenommen werden möchte.
Sie können sich registrieren. FahrerInnen erhalten einen Aufkleber, MitfahrerInnen eine Visitenkarte. Das schafft Sicherheit.
Registrierung

Hier sind Mitfahrerbanken
Wir sind dabei:
Bad Gandersheim
Bodenfelde
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Moringen
Nörten-Hardenberg
Northeim
Uslar
Übersicht und weitere Infos
www.harzweserland.de/mitfahrerbank

Selbst-Fahren
1. Sehen Sie eine Person auf einer Mitfahrerbank, achten Sie auf das Schild daneben.
2. Passt das Ziel, können Sie der Person eine Freude machen und sie mitnehmen.
3. Halten Sie dazu an einer sicheren Stelle.

„Ich hab da also wirklich noch nie jemanden gesehen.“

„[...] wenn man so will haben wir es bezeichnet auch als Mahnmal für die Mobilitätsbedarfe, die ungedeckt sind.“

Beispiel 4: Jugend -Jugendraum in Harsum



Wer? Gemeinde Harsum

Was? Neubau eines Jugendraums als Ersatz für einen nicht mehr nutzbaren Jugendraum im Keller eines Bestandsgebäudes

Kosten: rd. 500.000 Euro, davon 300.000 Euro EU-Mittel (TM7.4)

Kombination mit ILE-Aktivität des Regionalmanagements:
Vernetzung der hauptamtlichen Jugendpfleger:innen der Region

Ergebnisse und Wirkungen:

- Offene Jugendarbeit in ansprechender Umgebung
> Attraktivitätssteigerung
- Multifunktionale Nutzung: auch für Seniorenfrühstück am Samstag genutzt (barrierefrei und mit Platz für Rollatoren)
> soziale Teilhabe

Herausforderungen:

- Jugendarbeit nach Corona wieder starten, insbesondere auch Vernetzung



Beispiel 5: Soziales Engagement, Initiierung und Verstetigung eines ZWAR-Netzwerks in Moringen

Wer? Kirchengemeinde Leine-Weper

Was? Ansatz aus NRW: **Z**wischen **A**rbeit und **R**uhestand, Aufbau eines Netzwerks für Menschen ab 55 Jahre; Kooperation von kath. und ev. Kirche und Kommune

Kosten: rd. 25.000 Euro, davon 15.000 Euro EU-Mittel (LEADER)

Ergebnisse und Wirkungen:

- 12 selbstorganisierte Gruppen zu selbstgewählten Inhalten mit ca. 150 Teilnehmer:innen > soziale Teilhabe
- 14tägige, organisierte Vernetzungstreffen > Verstetigung und Unterstützung
- Interesse anderer Kommunen am Projekt

„Die waren aber sehr bereit da mitzumachen, weil ja [...] vielen klar war, dass es auch eine Art Prophylaxearbeit ist sozusagen. Ne, also viel Unternehmung gegen Einsamkeit in der Altersgruppe.“

Schlussfolgerungen und Ausblick

Birgit Fengler und Lynn-Livia Fynn

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen



Schlussfolgerungen I

- Ziel der Fallstudien erreicht: durch Vor-Ort-Besuche und Interviews wurde Vielfalt an Wirkungen und Wirkungszusammenhängen identifiziert
- Hohe Vielfalt an Projekten sowohl in ILE als auch in LEADER:
Erweiterung des LEADER-Förderspektrums durch Zielkonformität als Bewilligungsgrundlage und bei ILE durch die Erweiterung von Fördergegenständen

- Durch Erweiterung der Fördermöglichkeiten sind Projekte gut auf die örtliche Situation und Bedürfnisse angepasst.
- Hohe Vielfalt an Projekten mit sehr spezifischen Wirkungen macht Wirkungsdarstellung komplex und wenig verallgemeinerbar.

Schlussfolgerungen II

- Gute Beispiele für das Zusammenspiel von ILE und LEADER auf Projektebene
- Zusammenwirken von Akteuren (z. B. Kirche/Kommune, Vereine/Kommune...) und multifunktionale Gestaltung von Gebäuden führt zu vielfältiger Nutzung
- Unterstützung und Engagement der Kommune bedeutend für Umsetzung und Betrieb

Ausblick – weitere Arbeitsschritte

- Auswerten der Interviews nach Themenfeldern und Regionen > Ableiten von Schlussfolgerungen und Empfehlungen
- Länderübergreifender Fallstudienbericht 2023
- Fallstudienenergebnisse als wichtige Grundlage für schriftliche Befragung – verbesserte Abfrage der Wirkungen
- Schriftliche Befragung von Projektträger:innen

Landesspezifische Berichte zum Schwerpunktbereich 6B – Ländliche Entwicklung im Jahr 2025



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

Hintergrund und Konzeption der Fallstudien:

Auswahlkriterien für die Regionen

- Je 2 Regionen in Hessen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, 2 + 1 Regionen in Niedersachsen
- Regionen mit IKEKs/Dorfregionen und weiteren ILE-Projekten
- Guter Rücklauf bei der LAG-Befragung
- Unterschiedliche Ausgangslagen, teilweise besondere Länderanforderungen, z. B. in Niedersachsen eine Region in Südniedersachsen
- Mischung aus „alten“ und „neuen“ LEADER-Regionen